

Knochen scheiterten an der Wachsamkeit und Tapferkeit der deutschen Truppen.

Als endlich im Januar 1871 die Beschießung der Hauptstadt begann und jede Hoffnung auf Entsatz geschwunden war, sah sich die republikanische Regierung zum Nachgeben gezwungen. In Versailles, wo sich das deutsche Hauptquartier befand, kam es Ende Januar zum Waffenstillstande. Am 1. März 1871 zogen die siegreichen deutschen Heere in Paris ein, und am 2. März wurde zu Versailles der Friedensschluß unterzeichnet. Frankreich mußte Elsaß und Deutsch-Lothringen mit Reich an Deutschland abtreten und 5 Milliarden (5 000 000 000) Francs Kriegskosten zahlen.

Der Versailler Friedensschluß rief in allen deutschen Staaten großen Jubel hervor, und mit hoher Freude blickte Deutschland auf seine tapferen Heere.

258. Napoleon übergibt seinen Degen.

Am 1. Sept. gegen 7 Uhr Abends erblickten die preussischen Truppen nach der Schlacht bei Sedan einen kleinen, traurigen Jug. Er erschien, aus der Stadt kommend, auf dem Wege, der gegen die Höhen von Donchery hinzieht. Hier fanden König Wilhelm und der Kronprinz, Moltke, Moos, Bismarck und im Halbkreise um diese die Stabsoffiziere. Der kleine Jug bestand aus dem Major v. Winterfeld, dem französischen General Neille (spr. Nellj) und einem Trompeter der Panzerreiter, welcher die Parolenflagge trug. Als die Reiter dem Könige sichtbar wurden, trat dieser einige Schritte vor. Die Stabswache zog sich hinter den Halbkreis zurück. In einiger Entfernung stiegen die Reiter ab. Neille, ein stattlicher Mann, dessen Brust viele Ehrenzeichen schmückten, ging, von dem Trompeter gefolgt und von dem Major geleitet, auf König Wilhelm zu. Nach einigen Schritten wußte er dem Trompeter und warf ihm den Hügel des Pferdes zu, welches er bisher geführt hatte. Er näherte sich dem Könige, der, den Schmerz des ihm bekannten Generals würdigend, diesen achtungsvoll zuerst begrüßt hatte. Neille nahm sein Köppi ab und zog ein Schreiben aus der Brusttasche; dann sagte er mit bebender Stimme: „Sire, das ist der einzige Auftrag, den mir mein Kaiser übergab.“ Dann trat er, die Blide zu Boden schlagend, einige Schritte zurück.

Der König, der sich bisher auf seinen Säbel gestützt hatte, nahm den Brief und sagte mit wohlwollender, aber fester Stimme: „General, meine erste Bedingung ist, daß die Arme die Waffen streckt.“ Dann öffnete er schnell das Couvert und richtete an Neille einige tröstende Worte, nach denen er in den